



Gender Clips

EinSichten in 15 Braunschweiger Gender Studies

Donnerstag, 22. November 2018

15 Jahre Gender Studies in Braunschweig

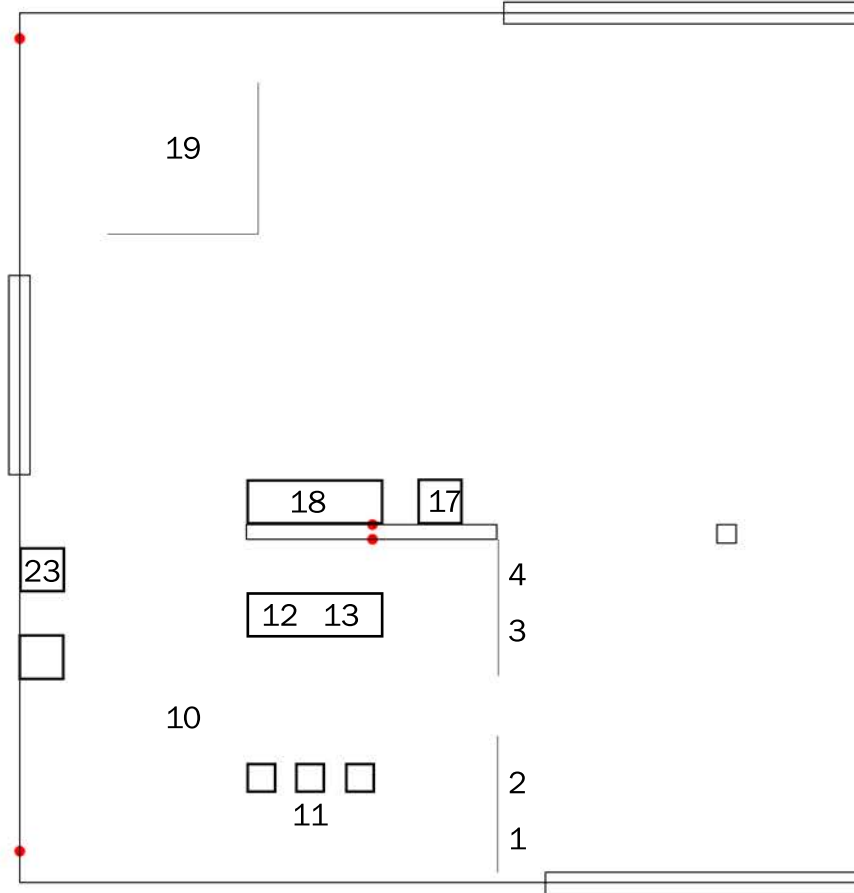
Dieses Jahr feiert das Braunschweiger Zentrum für Gender Studies sein 15jähriges Jubiläum!

Ein guter Grund zu feiern und einen festlichen Einblick in die Gender Studies zu geben.

Wir präsentieren uns zu diesem Anlass mit einer interaktiven Ausstellung und 11 GenderClips. Von studentischen bis zu professoralen Beiträgen: Sie erwartet vielfältige Themen aus Forschung und Lehre der Gender Studies im Braunschweiger Raum.

Auf den nächsten Seiten finden Sie die Kurzabstracts der Vortragenden sowie einige biographische Angaben.

Wir freuen uns auf die Jubiläumsveranstaltung und wünschen Ihnen einen spannenden Abend mit uns!

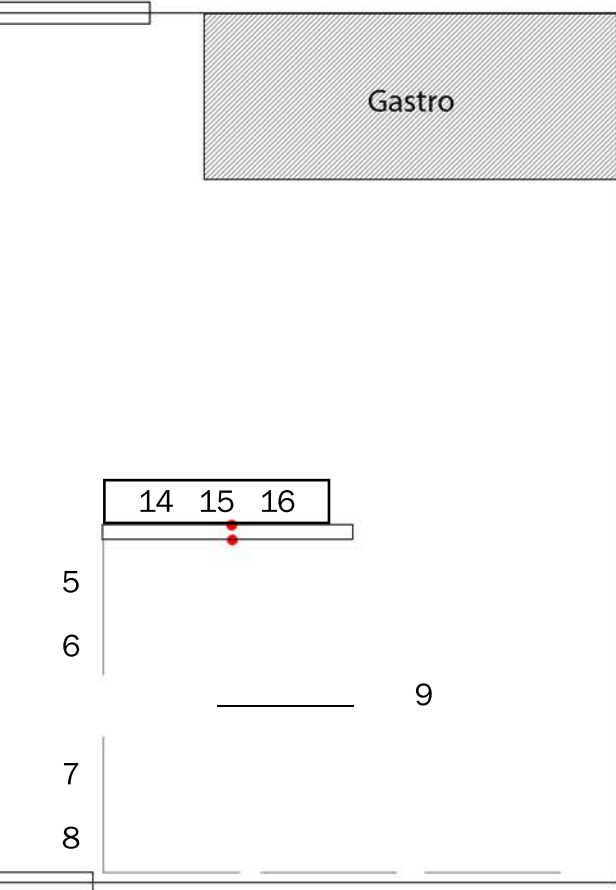


Eingang Johannes-Sele

- 1 Tagung
- 2 MGM Professur
- 3 GTM
- 4 Kooperationen
- 5 Projekte

- 6 Publikationen
- 7 SHK-Projekte
- 8 Lehre
- 9 KoMMa.G
- 10 BZG-Space

- 11 Kinderbücher
- 12 BZG-Präsentat
- 13 BZG-unterstütz
- 14 Identitätenlott
- 15 eLearning



nka-Platz

- 16 Interface
- 17 Teaching Gender
- 18 Ordner & HSIV
- 19 Valente* Ausstellung
- 20 Getränke

- 21 Spieletisch ILO
- 22 Büchertisch
- 23 Gift-Videos

Gender Clips: EinSichten in 15 Jahre Braunschweiger Gender Studies

17:00 Uhr **Interaktive Ausstellung mit einführenden Walks**
17:00h, 17:15h, 17:30h, 17:45h

18:30 Uhr **Begrüßung**

Heike Huß, Vertretung des MWK

Vanessa Ohlraun, Präsidentin der HBK

Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Rosemarie Karger,
Präsidentin der Ostfalia

Prof Dr. Katja Koch, Vizepräsidentin der
Lehrer/innenbildung und Weiterbildung der TU
Braunschweig

Juliette Wedl, Geschäftsführerin des BZG

19:00 Uhr **11 Gender Clips**

20:30 Uhr **Buffet & Gender Video Clips**

Programm

„Er liebt mich, er liebt mich nicht...“. Ehe- und Gefühlsideale im klassischen Athen

Dr. Bernadette Descharmes (TU).....4

Kinderlosigkeit. Geschichten von Un/Fruchtbarkeit aus dem Mittelalter (Buchprojekt, gefördert durch die VolkswagenStiftung als Opus Magnum)

Prof. Dr. Regina Toepfer (TU).....6

Gift – Film – Wissen: Eine andere Pharmako-logie

Prof. Dr. Heike Klippel (HBK) & Prof. Dr. Bettina Wahrig (TU).....8

Lebst du noch oder optimierst du schon?

Anja Trittelvitz (TU).....10

Gender & Sex in neueren Young Adult Dystopias

Prof. Dr. Rüdiger Heinze (TU).....12

Let's be true project: Feminism is for everyone

Feministisches Kollektiv Valente* (TU/HBK/ Braunschweig).....14

Feministische, kontextualisierte Traumaarbeit. Eine partizipative Forschung

Prof. Dr. Ariane Brensell (Ostfalia).....16

Queere Un/Sichtbarkeit

Prof. Dr. Ulrike Bergermann (HBK) & Rena Onat (HBK).....18

Wer sitzt in Zukunft hinterm Steuer? Zur interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Genderforscherinnen und Fahrzeugingenieuren

Prof. Dr.-Ing. Corinna Bath (TU/ Ostfalia) & Sandra Buchmüller (TU).....20

Bedeutung und Aneignung Dritter Orte kreativ-urbaner Milieus in gendersensibler Betrachtung – Ergebnisse des Forschungsprojekts „Kreative und ‚ihre‘ Stadt“ (2014-2017)

Prof. Dr. Brigitte Wotha (Ostfalia) & Katharina Bingel (Ostfalia).....22

Einsichten

Tanja Heuer (Ostfalia) & Jennifer Müller (TU).....24

In meinem Studium hat man mir beigebracht, dass man in der Antike nicht aus Liebe heiratete, sondern dass einzig ökonomische, politische oder soziale Faktoren die Wahl des Partners bestimmten.

Diese Sichtweise möchte ich infrage stellen, denn sie basiert ausschließlich auf der normativen Aussageabsicht einzelner männlicher Philosophen, wie Aristoteles oder Xenophon.

Quellen wie Grabdenkmäler, Vasenbilder und dramatische Texte werfen hingegen ein ganz anderes Licht auf die eheliche Bindung und zeigen, dass diese im klassischen Athen idealerweise von Liebe und Erotik geprägt war.

„Er liebt mich, er liebt mich nicht...“.

Ehe- und Gefühlsideale im klassischen Athen

Dr. Bernadette Descharmes

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Geschichtswissenschaft TU
Braunschweig
Alte Geschichte

Schwerpunkte

Antike Nahbeziehungen, Geschlechterkonzeptionen und Emotionen
Antike Seefahrt und Piraterie

Publikationen

Bernadette Descharmes: Von Bürgern und Bärten. Körper, Männlichkeit und Politik im klassischen Athen, in: Historische Anthropologie 23 (2015). 253-273.

Bernadette Descharmes: Seefahrt mit Dame. Schutz- und Geleitvorstellungen am Beispiel der Aphrodite, Venus und Isis, in: M. Baumann, S. Froehlich (Hg.), Die Schiffsreise in der Antike, Wiesbaden 2018.

<https://www.ifg-braunschweig.de/descharmes/>

Kinderlosigkeit ist ein sehr aktuelles Thema, aber kein historisch neues Phänomen. Schon im Mittelalter beschäftigten sich Autoren damit, dass nicht alle Menschen im gebärfähigen Alter Kinder bekommen. Während die Reproduktion in weltlichen Kontexten, insbesondere im hohen Adel, als wichtigste Pflicht für Frauen galt, wurde sie im religiösen Kontext ganz anders bewertet. Wie im Mittelalter von Un/Fruchtbarkeit erzählt wird und welche unterschiedlichen Interessen damit verbunden sind, wird an ausgewählten Beispielen gezeigt.

Kinderlosigkeit. Geschichten von Un/Fruchtbarkeit aus dem Mittelalter

(Buchprojekt, gefördert durch die VolkswagenStiftung als Opus Magnum)

Prof. Dr. Regina Toepfer

Professorin für germanistische Mediävistik an der TU Braunschweig, Sprecherin des DFG-Schwerpunktprogramms 2130 „Übersetzungskulturen der Frühen Neuzeit und Schriftführerin des Mediävistenverbandes.

Schwerpunkte

Übersetzungsliteratur, vormodernes Theater, Narratologie und Gender Studies. Aktuell arbeitet sie an einem Buchprojekt über Kinderlosigkeit im Mittelalter, das von der VW-Stiftung gefördert wird.

Publikationen

Höfische Tragik. Motivierungsformen des Unglücks in mittelalterlichen Erzählungen. Berlin; Boston 2013.

Pädagogik, Polemik, Paränese. Zur deutschen Rezeption des Basilius Magnus im Humanismus und in der Reformationszeit. Tübingen 2007.

<https://www.tu-braunschweig.de/germanistik/abt/spr/prof/toepfer>

Gifte sind Stoffe, die sich der Festlegung bis zu einem gewissen Grad widersetzen. Sie erscheinen als bedrohlich, geheimnisvoll, schwer zu erkennen und zu definieren.

Sowohl im Film als auch in der Wissenschaft bietet das Thema Gift eine anscheinend unerschöpfliche Quelle für mythologische Erzählungen. Was haben diese mit Geschlecht zu tun? Wie beeinflussen sich „fiktionale“ (filmische) und wissenschaftliche Diskurse gegenseitig?

Gift - Film - Wissen: Eine andere Pharmako-logie

Prof. Dr. Heike Klippel

Professorin für Filmwissenschaft an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Veröffentlichungen zu Themen feministischer Filmtheorie, Gedächtnis, Zeit, Giftdarstellung im Spielfilm.

Schwerpunkte

Film und Alltag.

Publikationen

Poisons and Poisoning in Science, Fiction, and Cinema (London, New York: Palgrave Macmillan 2017), hg. Zusammen mit Bettina Wahrig und Anke Zechner.

Film als Idee – Birgit Heins Schriften zu Film/Kunst“ (Berlin: Vorwerk 8, 2016) hg. zusammen mit Nanna Heidenreich und Florian Krautkrämer.

In Arbeit: gemeinsam mit Bettina Wahrig verfasste Monographie „Macht und Ohnmacht. Vergiftung und Geschlechterverhältnis in Wissenschaft und Film“.

Prof. Dr. Bettina Wahrig

Seit 1997 ist sie Professorin für Pharmazie- und Wissenschaftsgeschichte an der Technischen Universität Braunschweig. Gastaufenthalte am Max Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte Berlin und an der Universität Strasbourg. Sie leitet zusammen mit Prof. Dr. Corinna Bath das Promotionskolleg „Konfigurationen von Mensch, Maschine und Geschlecht“ (KoMMa.G).

Schwerpunkte

Immer mit einem methodischen Blick aus der Geschlechtergeschichte heraus – Metaphorologie, Materialität des Wissens, Arzneimittelgeschichte und Kulturgeschichte der Gifte.

Publikationen

Wahrig, Bettina (2018) (Hrsg.): Critique of Science as Critique of Society: Literary Figurations of Techno-scientific Fetishism, Themenheft in: Berichte zur Wissenschaftsgeschichte 41, 123-192.

Klippel, Heike; Wahrig, Bettina, Zechner, Anke (2017) (eds.): Poison and Poisoning in Science, Fiction and Cinema – Precarious Identities, Cham: Palgrave Macmillan.

Das Streben nach dem Ausweiten des Unmöglichen, dem Anhalten der ablaufenden Lebensuhr ist wohl so alt wie die Menschheit selbst. Als „Biohacking“ erhält der Wunsch neue Aktualität, vor allem im Ernährungssektor.

Durch die bedeutende Reichweite sozialer Medien bilden sich (Online-)Communities um (neue) Essgewohnheiten als (einer Religion gleichenden) identitätsbestimmenden Lebensstil: (Warum) ist ein Mensch, was er (nicht) isst?

Lebst du noch oder optimierst du schon?

Anja Trittelvitz

Anja Trittelvitz studierte Sozialarbeit/-pädagogik, Philosophie und Gender Studies in Hannover, Göttingen, Wien und Berlin mit einem Forschungsaufenthalt in Utrecht. Dabei war sie in verschiedenen Gremien der akademischen Selbstverwaltung tätig. In ihrer Masterarbeit untersuchte sie die geschlechtliche Kodierung von Nahrung in westlichen Gesellschaften und deren karnistisch-patriarchale Ideologie, der Objektivierung und VerÄnderung nicht-menschlicher Tiere (und Frauen*) zugrunde liegt. Nach Berufspraxis und psychotherapeutischer Ausbildung, promoviert sie seit 2017 bei Prof. Dr. Bettina Wahrig im Promotionsprogramm „Konfigurationen von Mensch, Maschine und Geschlecht – Interdisziplinäre Analysen zur Technikentwicklung“ in Braunschweig. Hier ist sie auch als wissenschaftliche Hilfskraft für Prof. Dr.-Ing. Corinna Bath tätig. In ihrer Dissertation erforscht sie das Phänomen der Selbstoptimierung und Selbsttechnologie durch gezielte Nahrungsmittelauswahl sowie dessen Verhandlung in sozialen Medien. Sie ist Mitglied der „Society for Women in Philosophy Germany“ und der „Fachgesellschaft Geschlechterstudien“. Ehrenamtlich arbeitet sie für das feministische Magazin „an.schläge“ und den Verein „Gender Equality Media“.

Schwerpunkte

Gender Studies, Food Studies, Feministische Philosophie und Human-Animal-Studies

Dystopische Szenarien haben Hochkonjunktur in einer Vielzahl von Textformen und Medien. Aufschlussreich ist dabei nicht nur das spezifische dystopische Szenario, sondern auch seine Entstehung sowie insbesondere seine Verhandlung durch die sich in dieser Welt befindlichen Protagonisten. Bezeichnenderweise ist die große Mehrheit gegenwärtiger dystopischer Fiktionen im Bereich Jugendliteratur angesiedelt; mindestens ebenso bedeutsam ist der Umstand, dass die Protagonisten dieser Welten - ganz im Gegensatz zu den kanonischen Texten - größtenteils weiblich sind. Das komparative und transmediale Forschungsprojekt ist ein erster Schritt zur systematischen Auseinandersetzung mit diesen Fiktionen.

Gender & Sex in neueren Young Adult Dystopias

Prof. Dr. Rüdiger Heinze

Professor für amerikanistische Literatur- und Kulturwissenschaft an der TU Braunschweig

Schwerpunkte

Narratologie/Transmedialität, Migrationsliteratur und -kultur(geschichte), Utopie und Dystopie

Publikationen

Heinze, Rüdiger. *Melting Pots & Mosaics: Children of Immigrants in US-American Literature*. Bielefeld: transcript, 2018.

Heinze, Rüdiger & Kerstin Müller, Hrsg. *Reihe Kultur- und Naturwissenschaften im Dialog. Natural Sciences and Humanities in Dialogue*. Münster: LIT Verlag.

<https://www.tu-braunschweig.de/anglistik/seminar/liku/staff/heinze>

Valente* ist ein offener Zusammenschluss aus Studierenden und Interessierten, die zeigen möchten, dass Vielfalt und Akzeptanz einen großen Stellenwert in unserer Gesellschaft haben. Das Ziel ist es für Alltagssexismus zu sensibilisieren, Stereotype zu hinterfragen und offen einen Raum für interessierte Menschen zu gestalten.

Wir bieten einen Einblick in unsere Aktionen, die mit einer Postkartenserie begannen.

Let's Be True Project: Feminism is for everyone

Feministisches Kollektiv Valente*

Eine feministische Hochschulinitiative, ursprünglich aus dem Seminar „Gender & Diversity“ hervorgegangen.

Birthe Baumeister, Felicia Brandt, Isabel Engel, Denise Heinze, Marina Kanzian, Fabian Kaufholdt, Antonia Marienfeld, Luisa Neumann, Merle Nowack, Florencia Ranfagni, Kimberley Rataj

Schwerpunkte

Sensibilisierung für Alltagssexismus, Feminismus, Queer Theory

bisherige Ausstellung

„Let's Be True Project“
17. - 22. Juli 2018 im Schroll

Organic Beats Festival
10. August 2018

<https://www.instagram.com/letsbettrueproject/>

mail.letsbettrue@gmail.com

Das partizipative Forschungsprojekt „Kontextualisierte Traumaarbeit“ (2015 - 2018) untersuchte gemeinsam mit dem „Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe“ (bff) in einer Forschungskoooperative und mit „Expertinnen aus Erfahrung“, die Besonderheiten feministischer Traumaarbeit.

Gewalt an Frauen ist kein Einzelschicksal, sondern muss im gesellschaftlichen Kontext betrachtet werden. Das wird in der klinischen Debatte um Traumata kaum beachtet.

Wie wird dieser Grundsatz in der feministischen Beratung umgesetzt und welche Bedeutung hat er für die Bearbeitung von Traumata?

Der „Clip“ unternimmt einen Kurztrip durch das Forschungsprojekt mit Zitaten und Infografiken.

Feministische, kontextualisierte Trauma- arbeit.

Eine partizipative Forschung

Prof. Dr. Ariane Brensell

Psychologin und Politikwissenschaftlerin, Professorin an der Ostfalia-Hochschule, Fakultät Soziale Arbeit.

Kommendes Forschungsprojekt (SoSe 2019): Implementierung und Bedeutung der „Istanbul-Kovention“ - 2018 von der Bundesregierung ratifizierten, verbindlichen Übereinkommen des Europarats zur Verhütung von Gewalt gegen Frauen.

Schwerpunkte

Diagnostik und Intervention in der Sozialen Arbeit, Kritische Psychologie, Partizipative Forschung, Traumaarbeit im Kontext von sexualisierter Gewalt

Publikationen

„Partizipative Forschung in Gender-Kontexten“ (Ersch. Ende 2018 bei Budrich).

„Kontextualisierte Traumaarbeit in der Arbeit gegen Gewalt an Frauen“ (in Familiendynamik, 1/2017, zusammen mit Anna Hartmann).

Das Schaffen von Sichtbarkeit, welches seit langem ein zentrales Anliegen ist für Queers und andere minorisierte Subjekte, wird zunehmend kritisch diskutiert. Queere Künstler_innen arbeiten nicht nur an einer positiven Sichtbarkeit für Queers, sondern suchen zunehmend nach abstrakten und opaken Repräsentationen von „Queerness“.

Was sagen kritische Stimmen zu Sichtbarkeit? Welche Rolle spielen Medien in der Herstellung queerer (Un-) Sichtbarkeiten?

Queere Un/Sichtbarkeit

Prof. Dr. Ulrike Bergermann

Professorin für Medienwissenschaften an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Schwerpunkte

Medientheorie, Wissensgeschichte, Postcolonial Studies, Gender Studies

Publikationen

aktuell: Klasse, Heft 19 der Zeitschrift für Medienwissenschaft, mit Andrea Seier, Oktober 2018.

mehr unter: www.ulrikebergermann.de

Rena Onat

Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Medienwissenschaften an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (HBK).

Als Kunst- und Medienwissenschaftlerin arbeitet sie aktuell an ihrer Doktorarbeit zum Thema „Strategien des Widerstands, Empowerments und Überlebens in den Arbeiten queerer Künstler_innen of color im deutschen Kontext“.

Schwerpunkte

Schnittstelle von visueller Kulturwissenschaft und Medienkulturwissenschaft mit Queer Theory, postkolonialen und rassismuskritischen Theorien

Publikationen

mit Paul, Barbara; Hoenes, Josch; Beyer, Atlanta Ina; Frankenberg, Natacha: Perverse assemblages. Queering heteronormativity inter/medially, Berlin: revolver, 2018.

Der Kurzvortrag zeigt, wie Genderforschung neue Inhalte in die Forschung & Entwicklung automatisierter Autos hineinbringen kann und damit nicht nur Fragestellungen verschiebt, sondern auch Methoden der Forschung & Entwicklung produktiv ergänzen kann.

Wir reflektieren dabei Potenziale und Herausforderungen einer interdisziplinären Verschränkung von Ansätzen der Gender Studies und Ingenieurwissenschaften.

Wer sitzt in Zukunft hinterm Steuer?

Zur interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Genderforscherinnen und Fahrzeugingenieuren

Prof. Dr.-Ing. Corinna Bath

Leitet die Arbeitsgruppe „Gender, Technik und Mobilität“ am Institut für Flugführung der TU Braunschweig und an der Ostfalia Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Sie ist Sprecherin des interdisziplinären, hochschulübergreifenden Promotionsprogramms „Konfiguration von Mensch, Maschine und Geschlecht (KoMMa.G)“.

Schwerpunkte

Geschlechterforschung in Maschinenbau und Informatik, Wissenschafts- und Technikforschung, sozial gerechte und ethische Gestaltung von Technologien, Feministische Theorie und Epistemologie, Inter- und Transdisziplinarität

Publikationen

Waltraud Ernst, Corinna Bath, Marja Vehviläinen (Eds.) (2017): Political Objects. Prescriptions, Injustices and Promises of Material Agents. Special issue of the International Journal Gender, Science and Technology, Vol 9, No 2.

Corinna Bath, Hanna Meißner, Stephan Trinkaus, Susanne Völker (Hg.) (2017): Verantwortung und Un/Verfügbarkeit. Impulse und Zugänge eines (neo)materialistischen Feminismus. Westfälisches Dampfboot.

Sandra Buchmüller

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Rahmen der Professur „Gender, Technik, Mobilität“ am Institut für Flugführung der TU Braunschweig

Schwerpunkte

Gender/ Queer/ Diversity Studies, feministische Wissenschafts- und Technikforschung, partizipative Technikentwicklung, feministische Designforschung

Publikationen

Buchmüller, S., Maaß, S., Schirmer, C.(2016): Zur Wirkungsweise partizipativer Verfahren in technischen Entwicklungsprozessen in: Weidner, R. (Hrsg): Technische Unterstützungssysteme, die Menschen wirklich wollen, Konferenzband zur 2ten transdisziplinären Konferenz, S. 443 – 452.

Buchmüller, S., Bath, C., Henze, R. (2018): To whom does the driver's seat in the future belong? A case of negotiation between gender studies and automotive engineering. In Proceedings of 4th Gender&IT conference, Heilbronn, Germany (GenderIT'18). ACM, New York.

Dritte Orte wie Cafés und Kneipen gelten per se als inkludierende Räume, denen eine soziale Gleichheit innewohnt. In dem Ergebnisse des Forschungsprojekts „Kreative und ‚ihre‘ Stadt“ vorgestellt werden, wird der Beitrag anhand Dritter Orte des kreativ-urbanen Milieus der Stadt Braunschweig exemplarisch aufzeigen, dass diese Annahme in der Realität nur bedingt zutrifft.

Bedeutung und Aneignung Dritter Orte kreativ-urbaner Milieus in gendersensibler Betrachtung

**Ergebnisse des Forschungsprojekts
„Kreative und ‚ihre‘ Stadt“ (2014-17)**

Katharina Bingel

Dekanatsreferentin der Fakultät Verkehr-Sport-Tourismus-Medien und Lehrbeauftragte in den Studiengängen „Stadt- und Regionalmanagement (BA)“ und „Führung in Dienstleistungsunternehmen (MA)“ der Ostfalia Hochschule. Studierte Diplom-Geographie, laufendes Promotionsvorhaben an der Universität Kiel.

Schwerpunkte

Stadtentwicklung, Kreativität, Netzwerke, urbane Milieus

Publikationen

Bingel, Katharina/Wotha, Brigitte (2018): Egalitär oder exklusiv? : Die Aneignung Dritter Orte kreativ-urbaner Milieus. In: Onnen, Corinna/Rode-Breyman, Susanne (Hrsg.): Wiederherstellen – Unterbrechen – Verändern? Politiken der (Re-)Produktion. Leverkusen : Verlag Barbara Budrich, S. 93-107.

Bingel, Katharina/Leßmann, Grit/Nußbaum, Jens/Wotha, Brigitte (2017): Netzwerkstrukturen kreativ-urbaner Milieus in mittleren Großstädten. In: Raumforschung und Raumordnung 75(5), S. 455-469.

Prof. Dr. Brigitte Wotha

Professorin für Stadt- und Regionalentwicklung mit dem Schwerpunkt Diversity Management

Schwerpunkte

Stadt- und Regionalentwicklung, feministische Geographie, inklusive Stadtentwicklung, ländliche Räume

Publikationen

Wotha, Brigitte (2018): Nachhaltig in Stadt und Region – Nachhaltigkeit und Risikomanagement in Verantwortung der Städte und Regionen. In: Michalke, Achim, Rambke, Martin, Zeranski, Stefan (Hrsg.): Vernetztes Risiko- und Nachhaltigkeitsmanagement. S. 237-242. ISBN 978-3-658-19684-4 Gabler Verlag Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH. DOI: 10.1007/978-3-658-19684-4

Wotha, Brigitte/ Beyer, Dörte und Kendra Menking (2017): Gender in sustainable tourism – how women and men take part in the transformation to a more sustainable tourism in German tourism industry. In: Journal of Tourism and Development. N°27/28.V.2.S. 185-187.

Das Promotionsprogramm Komma.G. an der TU BS beschäftigt sich damit, Sozial-, Geistes- und Medienwissenschaften auf der einen und Natur-, Technik- und Ingenieurwissenschaften auf der anderen Seite miteinander zu kombinieren. Dabei sollen unter Anderem technikrelevante Forschungsprojekte kritisch auf Gender-Aspekte hin untersucht werden. Brücken und Roboter, wie passt das jetzt zusammen?

In unserem kritischen Dialog möchten wir die Herausforderungen und Chancen, Stolpersteine und Synergien interdisziplinärer Forschung aufzeigen. Die Erfahrungen die wir als Ingenieurin und Kommunikationswissenschaftlerin sowohl in der Praxis, in der eigenen Disziplin, als auch im interdisziplinären Promotionskolleg gemacht haben. Diese Präsentation soll einen kleinen Einblick in unsere Forschungsprojekte mit dem Fokus auf Schnittstellen und den interdisziplinären Transfer gewähren.

Einsichten

Tanja Heuer

Seit Januar 2017 promoviert sie an der der TU Braunschweig im Promotionskolleg Komma.G mit dem Schwerpunkt Nutzergruppen von Robotik und Privacy.

Schwerpunkte

maschinelles Lernen im Bereich Industrie 4.0

Publikationen

Heuer, T., Schiering, I., & Gerndt, R. (2017, September). Privacy in Socially Assistive Robotics - A Meta Study. In IFIP International Summer School on Privacy and Identity Management. Springer, Cham.

Heuer, T., Schiering, I., & Gerndt, R. (2017, April). MuseumsBot-An Interdisciplinary Scenario in Robotics Education. In International Conference on Robotics and Education RiE 2017(pp. 141-153). Springer, Cham.

Jennifer Müller

Seit 2017 ist sie Stipendiatin am Promotionskolleg Konfigurationen von Mensch, Maschine und Geschlecht.

Schwerpunkte

Interdisziplinäre Analysen zur Technikentwicklung mit besonderem Augenmerk auf Stahlbau, Planung, Diversity und Kommunikation

Publikationen

https://www.researchgate.net/profile/Jennifer_Mueller5



Braunschweiger Zentrum für

**GENDER
STUDIES**



**Technische
Universität
Braunschweig**

Ostfalia
Hochschule für angewandte
Wissenschaften



Braunschweig University of Art

Hochschule für Bildende Künste Braunschweig



Das Braunschweiger Zentrum für Gender Studies ist eine Kooperationseinrichtung der Technischen Universität Braunschweig, der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaft und der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig.